

15. *Ramaria testaceoflava* Bres. Rötende Koralle. Nicht üppig. Stämmchen und Äste blaß braunrötlich, Astspitzen dottergelb. Fleisch bei Verletzung weinrötlich, bitterlich. Selten in Gebirgsnadelwäldern. Wert unbekannt. Bresadola T. 1090.

b) Fruchtkörper grau.

16. *Ramaria cinerea* Bull. Grauende Koralle. Stellung zwischen *grisea* und *cristata*. Stämmchen ziemlich dürrtig, nebst den schwach runzeligen Ästen und Spitzen anfangs schmutzigblaß, bald aschgrau. Laub- und Mischwälder, nicht häufig. Genießbar. Hahn T. XXVIII Nr. 142.

c) Fruchtkörper weiß.

17. *Ramaria cristata* Holmsk. Kammige Koralle. Ganz weißlich, wird im Alter blaß aschgrau. Stämmchen sehr dürrtig. Astspitzen auffallend kammig. Rasig in Buchenwäldern. Trotz der geringen Größe des Sammelns wert, da häufig und sehr schmackhaft. Michael-Schulz Nr. 322; Gramberg Bd. II, T. 33 (1).

18. *Ramaria albida* Schff. Hohle Koralle. Erinnert an *cristata*, der Fruchtkörper bildet aber keine kleine Räschen, sondern ist korallenartig verzweigt. Ganz weißlich. Äste hohl, Astspitzen nicht gezähnt. Selten in Buchenwäldern. Eßbar. Michael-Schulz Nr. 323.

19. *Ramaria grossa* Pers. Keulen-Koralle. Größe der *cristata*. Ganz weißlich. Stämmchen sehr dürrtig, Äste fast breitgedrückt, Endungen stumpf abgerundet, sogar keulig verdickt. In Buchenwäldern, selten. Eßbar. Bresadola T. 1096 (1).

20. *Ramaria rugosa* Bull. Runzelige Koralle. Ganz weißlich. Fruchtkörper zuweilen nur einfach keulenförmig, in mehrere fast stumpfe Spitzchen auslaufend, öfter aber auch schwach verästelt, runzelig, fast breitgedrückt. Häufig in Fichtenwäldern. Eßbar. Bresadola T. 1098.

Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts (Niederösterreich und Burgenland). Beitrag zur Pilzgeographie.

Von Heinrich Huber, Wiener-Neustadt.

X.

(Frühere Mitteilungen und Erklärung von Abkürzungen siehe
Zeitschrift für Pilzkunde: 1932, S. 51, 1933, S. 69 und 105.)

Amanita virosa (Fries) Quél. Spitzhütiger weißer Knollenblätterpilz. 24. IX. 33. Einzeln, in großer *A. phalloides*-Gesellschaft. Im Mischwald, auf Urgestein (kristallinische Schiefer). Auf ungarischem Boden: zwischen „Herrentisch“ und „Hochriegel“ bei Rohrbach nächst Mattersburg i. Bld. (Ödenburger Gebirge.) Abb. in „K. et M., T. 1“.

A. baccata Fr. Perlenwulstling (siehe Z. f. P. 1930, S. 98). Von dieser sehr seltenen Art wurde mir durch Herrn Mich. Jakob am 23., 26. und

28. VIII. 33 je ein Fruchtkörper vom Nordfuß des Rosaliengebirges gebracht. Der Fundort liegt zwischen Neudörfel a. d. Leitha und Sauerbrunn, südlich vom Bahneinschnitt (Bld.). Weißföhren- (*Pinus-silvestris*-) Hochwald mit eingesprengten alten Birken. Unterholz: junge Fichten, Eichen, Hainbuchen und Edelkastanien. Boden stark bemoost. (Beleg im Herbar des Botan. Museums der Universität zu Berlin.)

A. echinocephala Vitt. Igelköpfiger Wulstling. Mitte August und September. Einzeln. Park der ehemaligen Militärakademie in Wiener-Neustadt (St.): am linken Kehrbachufer unter jungen Eschen, Ulmen und Linden und in der großen Querallee nahe dem Stammgrunde einer alten Linde. An beiden Stellen Westexposition. Im Gemeindewald bei Bad Fischau in Schwarzföhren- (*Pinus-nigra*-) Wald (Ka.). Hier mit *A. ovoidea* und *A. strobiliformis*. An den grüngelblichen Lamellen und eigenartigem Geruch sicher erkennbar. Abb. in „Bres., T. 100 (11*)“.

Lepiota Forquignoni Qué. Rostschuppiger Schirmling. Mitte X. bis Mitte XI. Gesellig an moosig-grasigen Stellen in Schwarzföhrenwäldern. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.) und südlich vom Dilmonhof bei Wiener-Neustadt (St.). Geruchlos. Kleiner als *L. cristata*.

Tricholoma albobrunneum (Pers.) Fr. Weißbrauner Ritterling. 11. X. 33. Ein Hexenring mit 225 Stück (Kreisdurchmesser ca. 2 m) im Schwarzföhrenwald bei Mollram nächst Neunkirchen (St.) Als ich drei Tage später an der Stelle wieder vorbeikam, war die ganze Pracht — zerstört!

T. ustale Fr. Brandiger Ritterling. 17. IX. 33. Selten, in sandigem Weißföhren-Hochwald. „Am Harth“ zwischen Gleißfeld und Ramplach (Bu.).

T. tigrinum (Schaeff.) Fr. Tiger-Ritterling, Tränender R. 4. X. 33. Acht stattliche Fruchtkörper in einem moosigen Graben. Nadelbaum-Hochwald (Tannen, Fichten, Lärchen und Weißföhren) mit Laubunterwuchs (Roter Hartriegel, Rotbuchen und Mehlbeerbaum). Nordhang nächst dem „Grafenkreuz“ zwischen Pittener Schloßberg und Leiding (Bu.). Abb. in „K. et M., T. 253“.

T. macrorhizum (Lasch) Fr. Stinkender Ritterling. 25. X. 33. Drei große Fruchtkörper: Hüte 25 cm breit, Stiele 6 cm hoch und 3,5 cm dick. Sporen $6 \times 4,5$ — 5μ , breit elliptisch bis rundlich. Geruch stark lästig. Unter Eichen. Pöttelsdorferwald bei Mattersburg (Bld.; leg. Mich. Jakob.)

T. persicolor Fr. Rosenroter Ritterling. 3. IX. 33. Paarig auf einer Waldblöße, nahe dem Rande eines Fichtenbestandes. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.; leg. Ludw. Hüttl).

T. excisum Fr. Regelmäßiger Ritterling. 4. X. 33. Gesellig im Randteile eines Fichten-Stangenholzes, neben beweidetem Waldweg. Hüte anfangs silbergrau bis weißlich, später bräunend, gleichmäßig gebuckelt. Zwischen Pittener Schloßberg und „Grafenkreuz“ (Bu.).

T. aggregatum (Schaeff.) Qué. Knäueliger Ritterling. Oktober bis Mitte November. Hausgarten in Wiener-Neustadt (leg. Herb.

Stümpfler) und westseitige Straßenböschung zwischen Elektrizitätswerk und Dilmonhof an der Schwarzauerstraße bei Wr.-N. (St.).

Clitocybe infumata Bres. 12. X. 33. Einzeln unter Laubgebüsch am Rande eines Schwarzföhrenbestandes. Lamellen durch Druck blaufleckig, später schwärzend. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.). Abb. in „Bres., T. 185“.

Collybia leucocephala Fr. Weißköpfiger Rübling. Ende VIII. und IX. Gesellig neben Rotbuchenstümpfen. Nächst der „Quastquelle“ bei Neudörfel a. d. Leitha und nächst der „Kaltwasserquelle“ bei Sauerbrunn (Ro., Bld.). Ähnlich der *C. maculata*, jedoch nicht rotfleckend und Sporen nicht rundlich. Abb. in „Bres., T. 195“.

Pleurotus limpidus Fr. Wässerig weißer Seitling. 12. X. 33. Rasig an Linde. Laubwald bei Pöttelsdorf nächst Mattersburg (Bld.; leg. Mich. Jakob). Abb. in „Bres., T. 294/2“.

P. pinsitus Fr. Hygrophaner Seitling. 14. X. 33. An Eiche. Fundort wie vorher. Hutoberfläche grauweißfilzig, Lamellen gelblichweiß, Mehlgewuch. Abb. in „Bres., T. 298/1“.

Paxillus leptopus Fr. Schuppiger Krempling. IX. Gesellig, auf sehr feuchtem Boden (in Erlenbrüchen). Ammergraben und Süssenbrunnergraben bei Froßdorf (Ro.); Gespitzterriegelgraben bei Sauerbrunn (Ro., Bld.); Höllgraben bei Scheiblingkirchen (Bu.). Auch am „Drausenderberg“ bei Mistelbach (Niederösterreich, V. u. M.) von mir beobachtet. Von *P. involutus* schon durch den Standort gut verschieden. Abb. in „Bres., T. 678“.

Inocybe umbratica Quél. Weißlicher Faserkopf. 8. X. 33. Gesellig, am Schattenfuß einer mit jungen Fichten bepflanzten Berglehne im Ammergraben bei Froßdorf (Ro.). Stiele gerandet knollig, Lamellen tonfarben mit weißer Schneide, Geruch schwach. In der Literatur wird die Art als „ekelhaft riechend“ bezeichnet. Nach meinen Beobachtungen an anderen Arten halte ich es für wahrscheinlich, daß sich der widerliche Geruch erst bei voller Reife des Hymeniums einstellt. Abb. in „K. et M., T. 104/3“.

Cortinarius (Phlegm.) balteatus Fr. Gegürtelter Schleimkopf. 24. IX. 33. Gesellig, im Misch-Hochwald (sehr lichter Bestand von Rotbuchen und Fichten), auf Urgestein. Fruchtkörper derb, Hut violettlich. Zwischen „Hochriegel“ und „Helenenschacht“ im Ödenburger Gebirge (Bld.). Abb. in „K. et M., T. 128“.

C. (Dermocybe) colymbadinus Fr. Rettich-Hautkopf. 28. VI. 33. Gesellig, im Laubwald. Pöttelsdorferwald bei Mattersburg (Bld.; leg. Mich. Jakob). Huthaut zuletzt glänzend, abziehbar, Rettichgeruch stark, beim Trocknen noch zunehmend.

C. (Dermocybe) venetus Fr. Grüner Hautkopf. 15. X. 33. Gesellig, im Schwarzföhrenwald. Nordhang bei Mollram nächst Neunkirchen (Steinfeldrand). Abb. in „K. et M., T. 151“. Sporen rundlich, rauhhich, bis $6 \times 5 \mu$.

C. (Telamonia) torvus Fr. Wohlriechender Gürtelfuß. 4. X. 33. Gesellig, zwischen modernem Rotbuchenlaub. Schlucht zwischen „Grafenkreuz“ und Rotte „Weinberg“ bei Pitten (Bu.). Riecht frisch und getrocknet angenehmst, wie süße Schokolade.

Pluteolus aleuriatus Fr. Buchen-Netzdachpilz. 14. X. 33. Auf Laubholzstumpf. Pöttelsdorferwald bei Mattersburg (Bld.; leg. Mich. Jakob). Haltung eines *Pluteus*, doch Sporenstaub rostbraun. Abb. in „Bres., T. 805/1“.

Psalliota meleagris J. Schäffer 1931. Perlhuhn-Egerling (rev. Schäffer, Potsdam; siehe „Z. f. P. 1931, T. 18“). November 1933. Gesellig, im moosig-grasigen Randteile eines Schwarzföhrenwaldes mit Eichenanflug. Unterlage diluviale Schotter. Mit *Lepiota procera*, *Tricholoma irinum*, *Clitocybe nebularis* u. a. Zwischen Schwarzauerstraße und Kehrbach südlich vom Dilmonhof bei Wiener-Neustadt (St.; leg. Ludw. Hüttl).

Lactarius controversus (Pers.) Fr. Blutfleckiger Milchling. 24. IX. 33. Gesellig, im Laubwald (vorherrschend Eiche), auf Urgestein. Mit *Amanita caesarea*, *A. mappa*, *Boletus castaneus* u. a. Anstieg zum „Herrentisch“ bei Rohrbach nächst Mattersburg (Ödenburger Geb., Bld.). Diesen Milchling habe ich in den Laubbuschwäldern bei Sauerbrunn auch bei sehr trockenem Herbstwetter angetroffen.

L. jecorinus Fr. Leberbrauner Milchling. 17. VII. 33. Gesellig, auf einer Hohlwegböschung in sandigem Weißföhrenwald. Klostergraben bei Sauerbrunn (Ro., Bld.).

Russula furcata (Gmel.) Pers. Gabelblättriger Täubling. Von Mitte bis Ende September. Gesellig, in sandigen Weißföhrenwäldern. Mit *Amanita mappa*, *Boletus bovinus*, *B. miniatorporus*, *B. variegatus* u. a. Zwischen Hochwolkersdorf und „Auerberg“ und „Am Harth“ bei Seebenstein (Bu.).

R. versicolor J. Schäffer 1931. Bunter Täubling. (Ausführliche Beschreibung in Schäffers „*Russula Monographie*“. *Annales Mycologici* 1933, vol. XXXI, Nr. 5/6, S. 305ff.). 30. VIII. 33. Gesellig, in sandigem Weißföhrenwäldchen mit Laubholz-Unterwuchs. An der Formsand-Förderbahn nächst dem Bahnhofs Neudörfel a. d. Leitha (Nordfuß des Mitterriegels, Ro., Bld.).

Hygrophorus calophyllus Karst. Schönblättriger Ellerling. 11. X. 33. Gesellig, an moosiger Stelle im Schwarzföhrenwald. Grabenhang mit Nordexposition bei Mollram nächst Neunkirchen (Steinfeldrand). Wunderbarer Farbenkontrast: Glänzender, schwarzbrauner Hut und gleichfarbiger Stiel, dazwischen prächtig rosenrote Lamellen. Von Bresadola nur für Norditalien und Finnland angegeben. (Beleg im Herbar des Botan. Museums der Universität zu Berlin.) Die Abb. in „Bres., T. 323“ ist nur ein schwacher Abglanz der wirklichen Schönheit dieses Pilzes!

H. Colemannianus Bloxh. Graublättriger Ellerling. 2. XI. 33. Gesellig, auf moosigen Stellen der Hutweiden an den Ufern des Leithaflusses

bei Katzelsdorf nächst Wiener-Neustadt (St.; leg. Ludw. Hüttl). Stielbasis abgegrenzt weiß. Abb. in „Bres., T. 338“.

Boletus parasiticus (Bull.) Fr. Schmarotzer-Röhrling. 10. IX. 33. Auf *Scleroderma vulgare*. Sandige Hohlwegböschung vom Sattel zwischen dem „Heuberg“ und „Auerberg“ gegen den „Hartlspitz“ (Ödenburger Gebirge, Bld.; leg. Ludw. Hüttl).

B. satanas Lenz. Satanspilz. Von Herrn Jos. Freudmayer wurde mir am 4. IX. 33 aus St. Veit a. d. Triesting eine Gruppe mit über 20 Fruchtkörpern, vom knopfgroßen bis zum ausgebildeten stattlichen Pilz, überbracht. Abb. in „Kallenbach, Die Röhrlinge, T. 1.“.

B. impolitus Fr. Fahler Röhrling. 21. IX. 33. Einzeln, neben dem west-(wetter-)seitigen Stammgrunde einer alten Linde. Große Querallee im Parke der ehemal. Militärakademie in Wiener-Neustadt. Kallenbach, T. 4.

Polyporus umbellatus Pers. Eichhase. 2. Hälfte Juli 1933. Nach sechsjähriger Pause wieder reichlich erschienen. An Eichenstöcken. Bei Sauerbrunn (Ro., Bld.; leg. Mich. Jakob): „Roßmatten“ nächst der Ochsen Schuhquelle und „Kroatischer Wald“.

P. osseus Kalchbr. Verknöchernder Porling. Im August 1933 auf den modernsten Lärchenstümpfen in der Gabel Tenlingraben — Gespitzter Riegelgraben bei Sauerbrunn (Ro., Bld.) wieder reichlich aufgetreten. Im Vorjahre war er dort ausgeblieben.

Leptoporus chioneus Quél. Schneeweißer Porling (det. Litschauer, Innsbruck). 24. IX. 33. Auf am Boden liegendem Pappel-Stammstück. Im Mischwald. Auf ungarischem Boden: zwischen „Herrentisch“ und „Hochriegel“ bei Rohrbach nächst Mattersburg (Ödenburger Gebirge). Eine in der Farbe vom Typus abweichende Form.

Poria sanguinolenta Alb. et Schw. Blutiger Porenschwamm. 18. IX. 33. Auf im Wasser liegendem Ast. Schlucht unterhalb der Gabel Tenlingraben-Gespitzter Riegelgraben bei Sauerbrunn (Ro., Bld.).

Calodon aurantiacum A. S. (Orangefarbiger Stachling), *C. caeruleum* Fl. D. (Himmelblauer St.), *C. nigrum* Fr. (Schwarzer St.), *C. zonatum* Batsch (Gezonter St.), *Hydnum repandum* Fr. (Semmel-Stoppelpilz) und *Sarcodon scabrosus* Karst (Gallen-St.). 16. X. 33. In moosig-grasigem Weißföhren-Hochwald mit Fichten-Unterwuchs. Nordhang zwischen „Grafenkreuz“ und Rotte „Weinberg“ bei Pitten (Bu.).

Sebacina calcea (Pers.) Bres. Kreidige Wachskruste (det. Litschauer, Innsbruck). 18. VI. 33. Auf Rinde und Holz gefällter junger Fichten. „Gahns“: zwischen „Alpelleiten“ und „Großer Bodenwiese“ bei Payerbach (Schneeberggebiet, Kalk).

Clavaria Kunzei Fr. Kunzes Keulchenpilz (det. Lohwag, Wien; Lundell, Upsala). 15. X. 33. Gesellig, in hohem Grase unter Laubgebüsch an Weißföhrenwaldrand. Auf Urgestein. „Gespitzter Riegel“ bei Katzelsdorf nächst Wiener-Neustadt (Ro.; leg. Mich. Jakob). Sporen rundlich, bis 4,5 μ . Fruchtkörper im frischen Zustande reinweiß.

C. pallida Maire. Bleiche Koralle (det. Lundell, Upsala). 1. Hälfte November. Gesellig, an moosigen Stellen in Schwarzföhrenwäldern. Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.) und südlich vom Dilmonhof bei Wiener-Neustadt (St.). Fruchtkörper gabelästig. Sporen bis $8 \times 4,5 \mu$.

Phallus impudicus (L.) Pers. Stinkmorchel. 19. IX. 33. — 31 Stück in allen Entwicklungsstufen vom Ei bis zum überständigen Fruchtkörper um einen Laubholzstumpf im Mischwald. Pottendorfer-Wald bei Froßdorf (Ro.).

Geaster coronatus (Schaeff.) Schroet. (Gekrönter Erdstern), *G. fimbriatus* Fr. (Gewimperter E.) und *G. rufescens* Pers. (Rötlicher E.). 4. X. 33. Gemeinsam und jede Art reichlich in unterwuchslosem Nadelholz-Hochwald (Fichten, Lärchen, Weißföhren). Zwischen Pittener Schloßberg und „Grafenkreuz“: in der Gabel zwischen den Wegen nach Rotte „Weinberg“ und nach Leiding.

G. limbatus Fr. Gesäumter Erdstern (det. Lohwag, Wien). Mitte Oktober bis Mitte November. Stets einzeln. Unter Schwarzföhren: Fischaberg bei Wöllersdorf (Ka.), Weikersdorfer Wald bei Wiener-Neustadt (St.; leg. Ludw. Hüttl). Unter Weißföhren: gespitzter Riegel bei Katzelsdorf (Ro.; leg. Mich. Jakob).

Lycoperdon velatum Vitt. Schleier-Stäubling. (Siehe Photos von Dr. Jurasky in „Z. f. P. 1933, T. 11 in Heft 3“). 25. X. 33. Einzeln. Schwarzföhrenbestand mit Laubholz-Unterwuchs (Sauerdorn, Eichen). „Eisbrunnlüsse“ bei Bad Fischau (Ka.; leg. Ludw. Hüttl).

Octaviania laevis Hesse. Glatte Laubtrüffel (det. Lohwag, Wien). 28. VI. und 7. VII. 33. Gesellig, unter Buchenlaub. Pöttelsdorfer Wald bei Mattersburg (Bld.; leg. Mich. Jakob). Beleg im Herbar des Botan. Museums der Universität zu Berlin.

Morchella spongiosa Boud. Kugelmorchel. 4. V. 33. Gesellig. Wegrund in jungem Mischwald. „Eisbrunnlüsse“ bei Bad Fischau (Ka.). Abb. in „Bres., T. 1152“.

Verpa digitaliformis Pers. Fingerhutverpel. 4. V. 33. 2 Exemplare zwischen Gras unter Laubgebüsch am Rande eines Bestandes alter Fichten. Zwischen „Teschwiese“ und „Königstumulus“ bei Bad Fischau (Ka.). Stiele durch bräunliche Flöckchen sehr hübsch gegürtelt, rinnig, Sporen $24 \times 14 \mu$, ohne Öltropfen. Abb. in „Bres., T. 1181“.

Macropodium macropus Pers. Grauer Langfüßler. 2. VII. 33. Gesellig, zwischen Laub auf feuchter Erde. Mit *Galactinia succosa* und *Acetabula sulcata*. Letztere besonders üppig. Laubbuschwald (Eichen vorherrschend). Hirmerwald bei Sauerbrunn (Bld.).

Humaria Sabranskyana Bäumler. Blaßgelbes Schüsselpilzchen (det. Kirschstein, Berlin-Pankow). 8. X. 33. Gesellig, neben einem Weißföhrenstumpf, mit *Aleuria aurantia*. Fruchtkörper verkehrt kegelstumpfförmig, Scheibe bis 5 mm, blaßgelb, Stiel heller. Ammergraben bei Froßdorf (Ro.). Nach Kirschstein wurde die Art 1896 von Bäumler bei Preßburg, 1902 von Hollos im Matraergebirge gefunden und kommt am nächsten

H. fusispora, von welcher sie aber besonders durch kleinere Schläuche und kleinere Sporen verschieden ist.

Aschion (Tuber) excavatum Vitt. Hohltrüffel. 8. XI. 33. Durch Kaninchen ausgegraben. Schwarzwald südlich vom Dilmonhof bei Wiener-Neustadt (St.). Sehr stark ätherartig riechend.

Gallen am flachen Porling (*Polyporus applanatus*).

Von F. Kallenbach, Darmstadt.

Zu Z. f. P., 1933, S. 107 und 1934, S. 21.

Durch ein technisches Versehen wurde folgender Absatz ausgelassen. Er ist vor dem Schluß des Aufsatzes auf Seite 21 des laufenden Jahrganges (vor dem Absatz „Es ist daher eine dankbare Aufgabe“) einzuschieben.

Professor Dr. Roß berichtete dazu in der Z. f. P. 1923 auf Seite 91/92 folgendermaßen:

„Es handelt sich wahrscheinlich um Gallbildungen, kegelförmige, bis 10 mm lange und bis 4 mm breite Erhebungen, die besonders auf der Unterseite des Fruchtkörpers vorkommen. In ihrem Innern findet sich ein röhrenförmiger Hohlraum und an der Spitze eine 1—3 mm große rundliche Öffnung. Über den Erreger ist Sicheres nicht bekannt. Nach den spärlichen gelegentlich in den Gallen gefundenen Resten gehört er zu den Zweiflüglern. Es ist aber noch nicht sicher festgestellt, daß derartige Reste tatsächlich von dem Galltier herrühren. Das betreffende Insekt kann auch nachträglich in die fertige Mißbildung gelangt sein. Es sind sogar Zweifel ausgesprochen worden, ob hier überhaupt eine Insektengalle vorliegt.

Mobilmachung aller staatlichen und städtischen Behörden zur Unterstützung unserer Arbeit für die Verbreitung volkstümlicher Pilzkenntnisse.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt.

Unter diesem Titel habe ich im 1. Jahrgang unserer Zeitschrift für Pilzkunde im Jahr 1922 einen fünfseitigen Aufsatz veröffentlicht. Was haben wir in dieser Richtung seit jener Zeit erreicht und was haben wir in Zukunft in diesem Sinne weiter zu leisten?

Um das ganze Problem näher zu beleuchten, sei es gestattet, einige wichtige Bruchstücke aus dem damaligen Aufsatz, der doch nicht allen Lesern zur Verfügung steht, zu wiederholen, zumal diese Anregungen heute genau so aktuell und für das Volkswohl notwendig sind.

„Demnach kann die bitter notwendige Aufklärungsarbeit über volkstümliche Pilzkunde nicht mehr eine private Angelegenheit Einzelner oder von Vereinen bleiben, sondern muß eine Sache der breiten Öffentlichkeit, eine Sache des Staates und der Gemeinden werden. Es wird auf die Dauer unmöglich, daß einzelne begeisterte Anhänger der Pilzkunde ihre Zeit, Kraft und gar noch finanzielle Mittel vergeuden, wo nur ganz planmäßige und systematische, amtlich organisierte Arbeit zum Ziele führen kann. Und hier muß die Organisation und zielstrebige Zusammenfassung aller geeigneten Kräfte durch unsere „Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde“ eingreifen, um unsere Behörden zu einer zweckmäßigen und ausreichenden Unterstützung unsrer Bestrebungen zu bewegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [13_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Heinrich

Artikel/Article: [Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadts \(Niederösterreich und Burgenland\). Beitrag zur Pilzgeographie 36-42](#)